

n98 Pararendzina, Pelosol-Pararendzina und mittel tief entwickelter Pelosol aus Tonfließerden über Mergel- und Kalkstein des Unterjuras
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	n-Z13	
Flächenanteil	75–90 %	
Nutzung	Grünland, Streuobstanbau, lokal Acker und Wald	
Relief	Hänge	
Bodentyp	Pararendzina, Pelosol-Pararendzina, Pararendzina-Pelosol und mittel tief entwickelter, z. T. schwach kalkhaltiger Pelosol	
Ausgangsmaterial	Tonfließerde (Basislage) über Mergel- und Kalkstein des Unterjuras	
Bodenartenprofil	Tu2–3: Lt2–3; Tl, Gr–fX, 1–3(4)	3–8 dm
	^m; ^k; ^m: l–t	
Karbonatführung	meist ab Bodenoberfläche karbonathaltig, stellenweise karbonatfrei	
Gründigkeit	mittel tief bis mäßig tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	neutral bis schwach sauer
	Wald	sehr schwach sauer bis mittel sauer
Bodenschätzung	TIIa2, TIIa2, TIIa3-, LIIa2	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

vereinzelt mäßig tief und tief entwickelter Pelosol und Pelosol-Parabraunerde; örtlich Kolluvium über Pelosol, Braunerde-Pararendzina und Rigosol

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (160–300 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering (50–80 mm)
Luftkapazität	gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	mittel bis hoch (120–240 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	sehr gering bis gering

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.67

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere Vorkommen im Albvorland zwischen Reutlingen und Göppingen